



Erstes Kapitel.

Es war zu Ausgang der sechsziger Jahre des verflossenen Jahrhunderts, in der herrlichen Schweiz, dem schönen Lande der Gebirge und Waldungen, Thäler und Schluchten, Seen und Flüsse, in der Nähe des Genfersees, beinahe hart an der Rhone, in dem Städtchen Martigny.

Hier wohnte die Familie Bendorf, die aus beiden Eltern, ihrem Töchterchen Anna, nebst etlichen Dienstleuten bestand.

Herr Bendorf hatte früher in Wien eine große Seidenfabrik besessen und in derselben oftmals 300—400 Menschen beschäftigt. Seit dem Jahre 1765 aber hatte er sich vom Geschäftsleben zurückgezogen und in Martigny eine Besitzung erworben, die mit allem versehen war, was das Leben angenehm macht. Da Herr Bendorf ausreichende Mittel besaß, so war dieser stille Aufenthaltsort in vielen Dingen so ausgestattet, daß auch ein Fürst sich darin wohl gefühlt haben